



Finn

NO.3

und die Pflanzen der Bibel

EIN MITMACH-HEFT



mit **32** Stickern,
vielen Rätseln
und einem **Pflanz-**
Experiment!

Dieses Heft gehört:



Der Segg

Lukas 19,10
Denn der Sohn
des Menschen ist
gekommen,

Willkommen im Mitmach-Heft No. 3 „Pflanzen der Bibel“!

In diesem Heft geht es um Pflanzen, die in der Bibel vorkommen. Die sind echt interessant! Finde heraus, wie sie heißen, klebe die Sticker ein und mache das Pflanzen-Experiment!



Grüß dich! Kann es sein, dass wir uns schon mal gesehen haben? Heute nehme ich dich mit auf eine Rundreise zu den Pflanzen der Bibel.

Kennst du schon die Bibel?

Die Bibel ist ein ganz besonderes Buch. Gott sorgte dafür, dass es aufgeschrieben wurde. Vierzig Schreiber taten das für ihn. Das waren ganz verschiedene Männer: Hirten, Könige, Fischer, Propheten, Zöllner, Ärzte, Diener, Regierungsbeamte. Die meisten von ihnen kannten sich nicht untereinander, weil sie zu verschiedenen Zeiten lebten. Aber Gott bewirkte, dass in der Bibel alles wunderbar zusammenpasst.

Eine kleine Bibliothek

Die Bibel ist wie eine kleine Bibliothek mit 66 Büchern. 39 Bücher bilden das „Alte Testament“ und 27 das „Neue Testament“. Die Bibel beantwortet dir wichtige Fragen über Gott und über dich. Zum Beispiel: Wo komme ich her? Wie ist Gott? Wie kann ich mit ihm leben?

So lebten die Menschen

Die letzten Bücher der Bibel wurden vor gut 1.900 Jahren aufgeschrieben und das Alte Testament ist noch viel älter. Vor so langer Zeit lebten die Menschen viel enger mit den Pflanzen und Tieren zusammen als heute. Es gab noch keine mit Strom oder Benzin betriebenen Maschinen. Die ganze Arbeit im Haushalt und draußen auf dem Feld wurde von Hand und mithilfe einfacher Werkzeuge erledigt.

Die meisten Menschen hatten eigene Tiere und sie lebten vom Ackerbau. Das heißt: Im Frühjahr säten sie Getreidesamen aus, um im Spätsommer zu ernten. Sie stellten fast alles selbst her, was

sie zum Leben brauchten: Nahrung, Kleidung, Häuser, Werkzeuge, Geräte. Sie mahlten ihr eigenes Mehl, sie backten ihr eigenes Brot, sie ernteten alle Früchte selbst.

Israel – ein fruchtbares Land

Gott hatte den Israeliten ein sehr fruchtbares Land geschenkt. Viele Pflanzen können im Land Israel auch heute super angebaut werden. Das liegt daran, dass es das ganze Jahr über viel Sonne gibt. Außerdem kennt man in Israel den Früh- und den Spätregen, der für Bewässerung von oben sorgt. Im Norden liegt der See Genezareth und der Jordanfluss durchfließt das fruchtbare Land von Norden nach Süden.

Alles ist wahr

Die Bibel ist kein Pflanzenbuch, wie du es aus der Schule oder Bücherei kennst. Aber in der Bibel kommen viele Pflanzen vor. Und selbstverständlich ist alles richtig, was die Bibel über Pflanzen sagt – so wie alles in ihr wahr ist. Oft kannst du dabei nicht nur etwas über die Pflanzen lernen, sondern gleichzeitig über Gott.

**Gott hat die Pflanzen
geschaffen und genial
ausgedacht!**



So funktioniert's

1. Finde die Namen der Pflanzen!

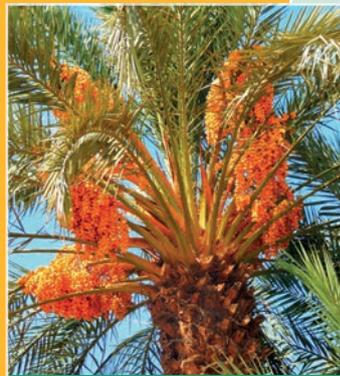
Jede Pflanze stellt sich dir vor, ohne ihren Namen zu verraten. Wenn du das aufgeschlagene Buch siehst, kannst du in der Bibel etwas über die Pflanze herausfinden.



Die Bibel verrät dir, wie die Pflanze heißt! Wenn du keine eigene Bibel besitzt, kannst du dir vielleicht eine ausleihen. Dieses Heft verwendet die Elberfelder Übersetzung (Edition CSV). In anderen deutschen Bibeln stehen teilweise andere Pflanzennamen. Das liegt daran, dass die Texte der Bibel sehr alt sind. Das Alte Testament wurde ursprünglich auf Hebräisch geschrieben, das Neue auf Altgriechisch. Daher wissen die Übersetzer nicht immer genau, welche Pflanze gemeint ist.

2. Stickern und Bibelverse lernen!

Wenn du die Sticker richtig einklebst, siehst du 18 vollständige Bibelverse, die du auswendig lernen kannst. Falls du mal einen Sticker an die falsche Stelle geklebt hast, ist das nicht schlimm. Die Sticker lassen sich wieder ablösen und noch einmal neu aufkleben.



gelernt am:

1. Korinther 15,57
Gott aber sei Dank,
der uns den Sieg gibt

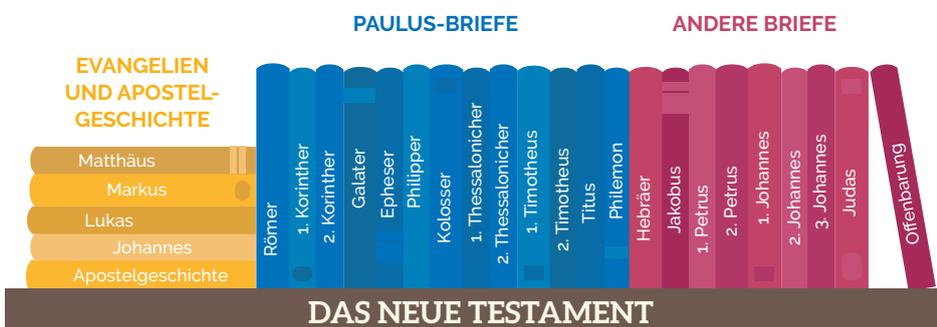
durch unseren Herrn
Jesus Christus.

Schreibe in das runde Feld neben den Pflanzen, wann du den Bibelvers auswendig aufgesagt hast.



Tipp

So findest du etwas in der Bibel: Die Bibel hat zwei Teile: das Alte und das Neue Testament. Insgesamt sind es 66 Bibel-Bücher. Jedes Buch ist in Kapitel und Verse eingeteilt.



STICKER DIE GESCHICHTE VOM SÜNDFENFALL

Lies die Geschichte vom Sündenfall in der Bibel in 1. Mose, Kapitel 3 und klebe die Sticker an die richtige Stelle des gelben Fadens.

Den ersten beiden Menschen hatte Gott einen herrlichen Garten gemacht. In der Mitte standen zwei Bäume. Gott sagte: „Von jedem Baum dürft ihr essen, aber nicht vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Sonst müsst ihr sterben.“



Da kam der Teufel in der Verkleidung einer Schlange und sagte zur Frau: „Hat Gott wirklich gesagt, ihr dürft von keinem Baum im Garten essen?“

Nun sagte Gott zur Frau: „Was hast du getan!“ Sie erwiderte: „Die Schlange hat mich verführt. Deshalb habe ich gegessen“, antwortete sie. Da sagte Gott zur Schlange: „Dafür bist du verflucht. Du sollst dein Leben lang auf dem Boden kriechen. Zwischen dir und dem Nachkommen der Frau wird Feindschaft sein. Er wird dir den Kopf zermalmen und du wirst ihm die Ferse zermalmen.“



Adam antwortete: „Ich hörte dich, aber ich hatte Angst, weil ich nackt bin. Deshalb habe ich mich versteckt.“ Gott fragte: „Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du von dem Baum gegessen, von dem du nicht essen solltest?“ Adam sagte: „Ich aß, weil meine Frau mir von der verbotenen Frucht gegeben hat.“



Zur Frau sagte Gott: „Du wirst deine Kinder unter großen Schmerzen zur Welt bringen. Du wirst Verlangen nach deinem Mann haben. Aber er wird über dich herrschen.“



„Weil du von der verbotenen Frucht gegessen hast“, sagte Gott zu Adam, „verfluche ich den Erdboden. Du wirst dich dein Leben lang abmühen mit deiner vielen Arbeit. Dornen und Disteln wird der Erdboden wachsen lassen, die dir zusätzlich zu schaffen machen. Staub bist du und zum Staub wirst du zurückkehren!“



„Ihr werdet durchaus nicht sterben“, sagte die Schlange. „Gott weiß, dass eure Augen aufgetan werden, wenn ihr davon esst. Ihr werdet dann sein wie Gott und könnt Gutes und Böses erkennen.“



Sie antwortete: „Von den Bäumen essen wir. Nur von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollen wir nicht essen, hat Gott gesagt. Sonst müssen wir sterben!“



Bei diesen Worten bekam die Frau Lust, doch einmal von der verbotenen Frucht zu essen. Sie nahm und aß. Dann gab sie Adam etwas und er aß auch davon.



Auf einmal hörten sie die Stimme Gottes, der bei der Kühle des Tages im Garten umherging. Da versteckten sie sich vor Gott hinter den Bäumen. Gott rief den Menschen: „Wo bist du?“

Als sie das getan hatten, bemerkten sie, dass sie nackt waren. Sie schämten sich plötzlich, hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich damit Schürzen.

Adam nannte seine Frau Eva. Das bedeutet „Mutter aller Lebenden“. Gott machte für Adam und Eva Kleider aus Fell. Er schickte sie aus dem Garten Eden hinaus, um die Erde zu bebauen. Am Eingang des Gartens bewachten Engel den Weg zum Baum des Lebens. So ist die Sünde in die Welt gekommen und mit der Sünde auch Krankheit, Elend und Tod.

Hej! Du darfst mir gratulieren! Ich bin nämlich die erste Pflanze, die in der Bibel mit Namen genannt wird. In diesem Buch von Gott komme ich ziemlich oft vor, denn in Israel ist es viel wärmer als bei dir und das mag ich! Wie ich aussehe? Ich habe lauter Blumensträuße an mir. Die sind nach innen gestülpt, damit du nicht siehst, wie schön ich blühe. Ich habe weibliche und männliche Blüten und werde drei bis fünf Meter groß, manchmal sogar bis zehn Meter.

Und jetzt pass auf, wie es mit meiner Befruchtung geht. Dazu hilft uns eine Wespe, die nach mir benannt ist. Sie bestäubt meine Blüten, indem sie von einer männlichen Blüte zu einer weiblichen fliegt. Sie muss ganz viele Blüten bestäuben, denn die Frucht, die du siehst, ist eine Sammelfrucht. Wenn du mich gegessen hast, hast du bestimmt schon mal die vielen kleinen Körnchen bemerkt. Jedes davon ist die Frucht einer Blüte. Die Sammelfrucht ist dann kugelig bis birnenförmig und grün bis dunkelviolet.

Noch etwas von mir ist berühmt. Mein schönes, großes Blatt mit drei oder fünf Lappen.

Wozu ich da bin? Um für euch meine leckere Frucht zu tragen. Und wozu bist du da? Um Gott mit deinem Leben Freude zu machen!

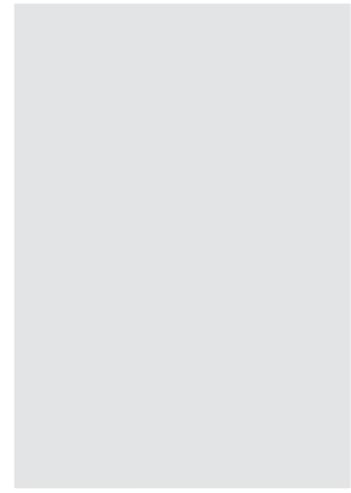
Wer bin ich?

Du bist die

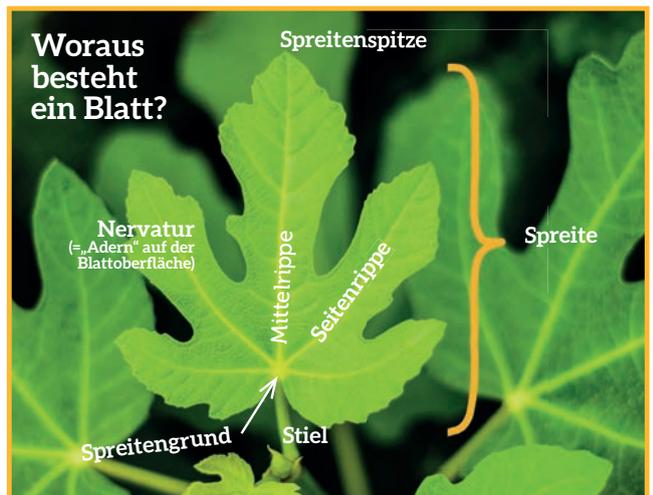


LAUTER BLUMEN- STRÄUSSE

gelernt an:



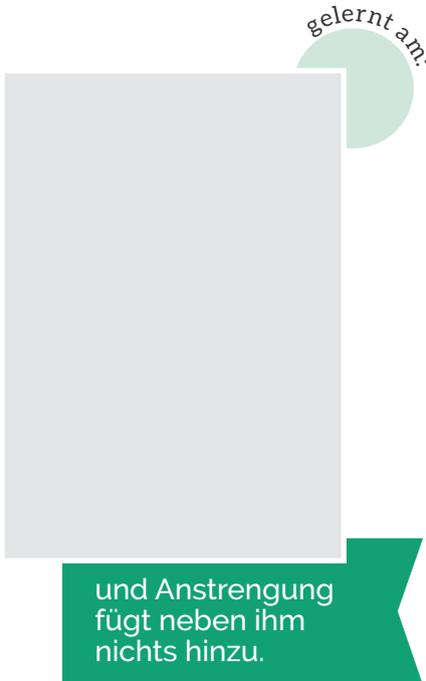
dieser bringt viel Frucht.



STECKBRIEF

deutscher Name	Echte <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
lateinischer Name	Ficus carica
Wo in der Bibel?	z. B. in Jakobus 3,12
Wie oft in der Bibel?	62-mal
Größe	3-5 m; unter guten Standortbedingungen auch 10 m
Alter	40 bis 80 Jahre
Blatt	drei- oder fünfklappige Blätter, 10–20cm lang
Blüte	zweihäusig; kleine nach innen geklappte Blütensträuße
Früchte	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> n
Samen	viele kleine linsenförmige Nüsse in einem Fruchverband
Besonderheit	Ich kann auch ohne die Befruchtung durch die Feigengallwespe Früchte bilden, aber sie hilft mir oft.

KOMM MIR NICHT ZU NAHE!



Halt! Stopp! Komm mir bloß nicht zu nahe! Ich habe nämlich so abstehende spitze Stacheln und ich will nicht, dass du dir an mir wehtust!

Ich bin immer da, wo ihr mich nicht braucht: Auf dem Ackerfeld, im Weinberg und dort, wo ihr euer Haus bauen wollt. Ich werde nur ein Jahr alt. Deswegen fange ich schon früh an mit Kinderkriegen ... äh, ihr nennt das wohl Früchte bilden. Schon am Ende des Frühlings bilde ich kleine Nüsse aus, die man Achänen nennt. Diese Achänen können sogar fliegen. Von mir kommen 20 verschiedene Namen in der Bibel vor.

Hätten die ersten Menschen doch bloß nicht auf die Schlange gehört, sondern auf Gott! Dann hätte Gott euch nicht mit uns und den Dornen bestrafen müssen.

Ja, wir können euch das Leben richtig schwer machen, weil wir soooo gerne an Stellen wachsen, an denen ihr uns nicht gebrauchen könnt.



Wer bin ich?

Du bist die

STECKBRIEF

deutscher Name	Syrische <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
lateinischer Name	Notobasis syriaca
Wo in der Bibel?	z. B. in Hebräer 6,8
Wie oft in der Bibel?	15-mal
Größe	60–150 cm
Alter	1-jährig
Blatt	weißnervig, auf der Unterseite behaart
Blüte	lila Röhrenblüten
Früchte	Achäne, nussähnliche Schließfrucht
Samen	braun, 5–6 mm lang
Besonderheit	Meine Samen können fliegen!

EWIG WÄHRT AM LÄNGSTEN

Sei begrüßt! Soll ich dir wirklich erklären, wer ich bin? Ich werde steinalt (um die 1000 Jahre), mit 5 bis 7 Metern auch sehr groß (manchmal sogar 20 m hoch) und ... mein Name enthält den Namen Gottes. Nein, nicht im Deutschen, sondern im Hebräischen! Meine Früchte esst ihr sehr gerne. Jakob hat sie sogar damals dem Pharao geschenkt. Ich kann dir viele Geschichten erzählen, weil ich so alt bin. Kennst du Abraham? Er hat sich gern im Schatten von meiner Uroma aufgehalten.

Fast hätte ich vergessen: Ich werde manchmal misshandelt: Ja, du hast richtig gelesen. Denn zeitweise leben auf unseren Blättern Schädlinge. Blattläuse verletzen mein schönes gefiedertes Blatt und spritzen ein Mittel in die Wunde. Das bringt mich dazu, eine kleine apfelförmige Kugel an mein Blatt zu bauen. Ich kann nichts dagegen machen. Ich muss dann dieses Geschwulst von Gallapfel bauen. Und ihr? Ihr lacht euch ins Fäustchen, weil ihr diese Galläpfel verwendet: für Medizin, zum Gerben und Färben von Seidenstoffen und Teppichen.

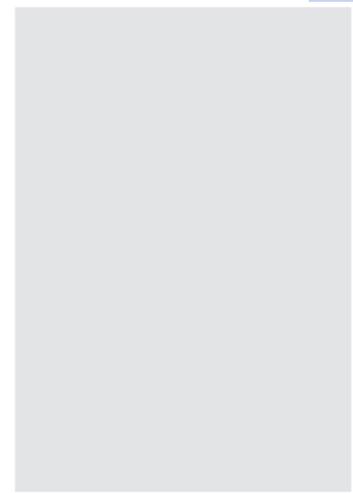
Wenn du etwas Schwieriges aushalten musst, denk dran: Gott belohnt dich, wenn du ihm vertraust und nicht gleich aufgibst.



Wer bin ich?

Du bist die

gelernt an:



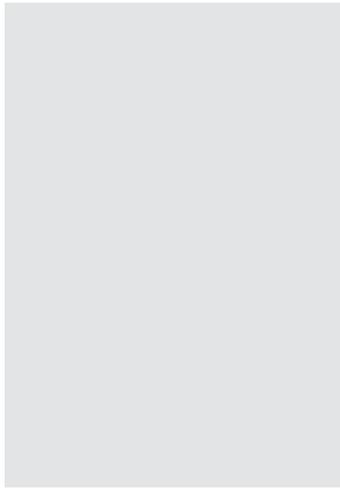
Denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen.

STECKBRIEF

deutscher Name	<input type="checkbox"/>
lateinischer Name	Pistacia terebinthus
Wo in der Bibel?	z. B. in Richter 6,11
Wie oft in der Bibel?	27-mal
Größe	2-7 m (manchmal bis 20m)
Alter	bis zu 1000 Jahre
Blatt	3-9-zählige Fiederblätter
Blüte	klein, bräunlich, in Büscheln
Früchte	pistazienähnliche Steinfrüchte
Besonderheit	Früchte werden oft mit der Echten Pistazie (Pistacia vera) verwechselt, dabei sind sie wesentlich kleiner.

ICH BIN SOOO UNBEDEUTEND

gelernt an:



sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht.



ACHTUNG: Auf Seite 22 kannst du ein cooles Experiment mit mir machen!

Hi! Das ist ja cool. Hab gerade was entdeckt: Aber ich muss ja wohl von vorne anfangen. Ich stehe in einem Garten. Die Menschen haben neben mich so einen Metallstab gesteckt und ich kann mich mit den langen Enden meiner Blätter daran festhalten. Jetzt denkst du wohl, dass ich keine Pflanze bin, weil ich mich bewegen kann. Doch das bin ich!

Und noch was ist an mir besonders: Ich lebe mit einem bestimmten Bakterium zusammen. Dieses Bakterium sammelt Stickstoff aus der Luft und speichert ihn. Wenn nächstes Jahr an meiner Stelle im Beet eine ... sagen wir mal eine Tomate steht, profitiert sie von dem Stickstoff, den diese Bakterien gesammelt haben. Du fragst dich, wie das Bakterium aussieht, oder? Du, da hab ich auch keine Antwort drauf, denn ich lebe ja nur dieses Jahr.

Jetzt aber zu meinem Aussehen: Meine Blüten sehen gar nicht wie die Blüten von Gänseblümchen oder anderen Blumen aus. Deswegen nennt ihr mich auch Lippenblütler. Meine Früchte kannst du essen – die enthalten viele Nährstoffe für dich.

Übrigens: Dass man mit mir leckere Gerichte kochen kann, wusste schon Jakob, der Bruder von Esau. Probier das Rezept auf der nächsten Seite aus!



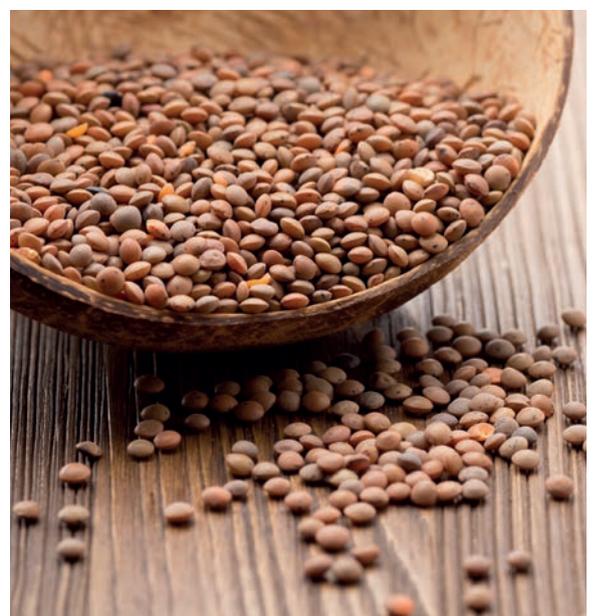
Wer bin ich?

Du bist die



STECKBRIEF

deutscher Name	□ □ □ □ □
lateinischer Name	Lens culinaris
Wo in der Bibel?	z. B. in 1. Mose 25,34
Wie oft in der Bibel?	4-mal
Größe	10–50 cm
Alter	1-jährig
Blatt	Fiederblätter
Blüte	Lippenblütler
Früchte	Hülsenfrucht
Samen	einsamige Hülse
Besonderheit	Ich bin behaart.



ROTES LINSEN-GERICHT

ZUTATEN:

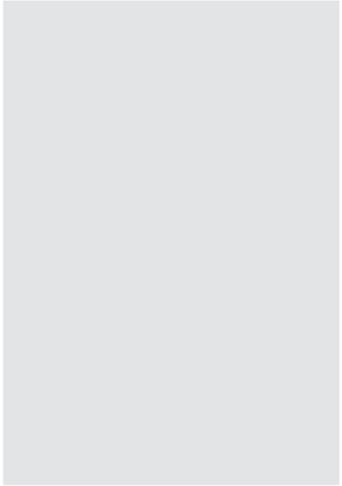
- 150 g rote Linsen
- 1 Liter Wasser
- 2 ganze Tomaten
- 500 g passierte Tomaten, evtl. aus der Dose
- 1–2 rote Peperoni
- 1 Zwiebel
- 1–2 Knoblauchzehen
- Saft einer Zitrone
- 2–3 Esslöffel Olivenöl
- Salz
- eine Prise Zucker
- Pfeffersoße (Tabasco)
- Paprikapulver

ZUBEREITUNG:

- 1 Linsen über Nacht in kaltem Wasser einweichen, dann etwa zehn Minuten kochen.
- 2 Umrühren, damit sie nicht anbrennen.
- 3 Zwiebel klein schneiden.
- 4 Knoblauchzehen auspressen.
- 5 Peperoni längs aufschneiden (wenn das Gericht nicht sehr scharf werden soll, einen Teil der Kerne und Scheidewände entfernen).
- 6 Peperoni fein hacken
- 7 Öl im Topf erhitzen, Zwiebel, Knoblauch und Peperoni andünsten.
- 8 Gekochte Linsen zugeben und mit Flüssigkeit auffüllen, sodass es ein Brei wird.
- 9 Ganze Tomaten in Würfel schneiden und mit den passierten Tomaten dazugeben.
- 10 Leicht kochen und gelegentlich umrühren.
- 11 Abschmecken mit Paprikapulver, Salz und einer Prise Zucker.
- 12 Zum Schluss eventuell einen Spritzer Pfeffersoße (Tabasco) dazugeben, umrühren und heiß servieren.

DAS IST ABER SCHWACH

gelernt am:



eine Überzeugung
von Dingen, die man
nicht sieht.

Was? ... Vorstellen soll ich mich? Manche bezeichnen mich als Unkraut, dabei bin ich doch zu vielern zu gebrauchen: Ihr nehmt mich um Matten und Körbe zu flechten, weil ich aus vielen langen, schmalen und sehr belastbaren Blätter bestehe. Meine Blätter werden sogar noch länger als mein Rohr, etwa 4 m lang. Für Verschlüsse von Flaschen kann man meine Blätter ebenfalls nehmen, sie sind nämlich sehr undurchlässig und wasserabweisend. Das müssen sie auch, denn ich lebe im Wasser.

Meine Samen werden zum Polstern und Füllen von Kissen oder Ähnlichem verwendet und sie wachsen ähnlich wie beim Maiskolben als dicker Knubbel an einem Rohr. Am oberen Ende wachsen die männlichen Blüten und am unteren Ende die weiblichen. Sind die weiblichen Blüten befruchtet, reifen dort die Samen heran wie bei der Pustelblume. Diese Samen können fliegen und schwimmen! An jedem Kolben gibt es Zigtausende davon und das sieht aus wie Wolle, wenn sie alle zusammen auf die Reise gehen.

In der Bibel gab es einmal mutige Eltern, die ihr Kleinkind in einem Körbchen aus mir versteckten. Sie waren so mutig, weil sie Gott vertrauten. Das Kind wurde dann ausgerechnet von der Tochter des Pharaos, des Königs von Ägypten, gefunden. Lies diese spannende Geschichte im zweiten Buch Mose im zweiten Kapitel!



Wer bin ich?

Du bist das

STECKBRIEF

deutscher Name	<input type="checkbox"/>
lateinischer Name	Typha sp.
Wo in der Bibel?	z.B. in 2. Mose 2,3
Wie oft in der Bibel?	4-mal Binse; 3-mal Riedgras; 31-mal <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Größe	bis 4 m
Alter	mehrfährig
Blatt	schmal und lang
Blüte	Kolben
Früchte	Kolben
Samen	können schwimmen und fliegen
Besonderheiten	Meine Wurzeln sind essbar wie Kartoffeln.





DIE GERETTETEN SPIONE

Durch die Wüste Sinai hatte Gott das Volk Israel bis an die Grenze des Landes Kanaan geführt. Dieses Land hatte er schon den Vorfahren der Israeliten versprochen. Und jetzt war es endlich so weit! Wie lange hatten sie auf diesen Moment gewartet. Aber Moment! Das Land war nicht leer. Es war von den Kanaanitern bewohnt. Gegen die mussten die Israeliten zuerst kämpfen, um das Land in Besitz zu nehmen.

Josua schickt Spione los

Der Anführer Josua beschloss, heimlich zwei Spione auszusenden. Sie sollten die Kanaaniterstadt



ausspionieren. Die Stadt war mit dicken Mauern super stark befestigt. Deshalb sollten die Spione herausfinden, wie man sie am besten angreifen könnte. Die Spione machten sich auf den Weg. Sie gelangten in die Stadt. Unerkannt? Das dachten sie ... Sie gingen in das Haus einer Frau mit Namen



und legten sich dort schlafen, um sich auszuruhen.

Entdeckt!

Doch die Spione hatten sich getäuscht! Dem König von Jericho war berichtet worden, dass sie in der Stadt waren. Sie waren längst aufgefliegen! Er schickte seine Diener zu Rahab und ließ ihr sagen: „Gib die Männer heraus, die zu dir gekommen sind. Denn sie sind gekommen, um das Land auszuspionieren!“

Da weckte Rahab die Kundschafter schnell auf und brachte sie auf das flache Dach ihres Hauses. Dort lag ein großer Haufen aufgeschichteter



-stängel. Das war eine wertvolle Pflanze, aus deren Fasern Leinenstoff gewebt wurde. Und aus Leinen nähte man Kleider.

Rahabs Mut und Lüge

Den Dienern des Königs tischte Rahab die erfundene Geschichte auf, dass die Kundschafter schon wieder die Stadt verlassen hätten und die Diener glaubten ihr. Es war sehr mutig von Rahab,

die Spione zu verstecken. Aber eine



ist für Gott nicht in Ordnung – auch, wenn Rahab dadurch das Leben der Kundschafter rettete. Wenn du in eine knifflige Situation gerätst, dann bete zu Gott. Er will dir gerne helfen, wenn du ihm vertraust.

Beten – das hätte Rahab auch tun sollen, aber sie kannte den Gott Israels ja nur vom Hörensagen. O ja, sie hatte schon Einiges über diesen mächtigen Gott gehört: Dass er das große Volk durch ein gewaltiges Wunder mitten durch das Schilfmeer geführt hatte. Dass die Israeliten mit Gottes Hilfe schon die beiden Könige der Amoriter, Sihon und Og, besiegt hatten. Deshalb hatten die Kanaaniter riesige



vor den Israeliten – oder genauer gesagt: vor ihrem mächtigen Gott.

Das Versprechen

„Bitte verspricht mir“, sagte Rahab, „dass ihr meine



Verwandten und mich verschont, wenn ihr Jericho erobert.“ Das versprachen die Kundschafter gerne, weil sie Rahab ihr Leben verdankten: „Wenn Gott uns das Land gibt, werden wir Güte und Treue an dir erweisen.“

Rahabs Haus war in die dicke Stadtmauer Jerichos gebaut. Sie nahm ein Seil und ließ die Männer durch ein Fenster hinunter, damit sie entkommen konnten. Vorher vereinbarten sie ein geheimes Zeichen: Rahab sollte für die Israeliten eine rote Schnur aus

ins Fenster hängen, damit die angreifenden Soldaten wussten,

welches Haus sie verschonen sollten.

Kaum waren die beiden Spione in der Ferne verschwunden, nahm Rahab sofort die rote Karmesinschnur und hängte sie ins Fenster. Sie wusste ja: Meine Rettung und die meiner Verwandten hängt von dieser Schnur ab.

Rot wie das Blut von Jesus

Die Farbe der Karmesinschnur erinnert an etwas viel Größeres, das viele hundert Jahre nach der Geschichte von den Spionen geschehen ist. Am Kreuz von Golgatha ist Jesus Christus freiwillig gestorben, obwohl er nie etwas Böses getan hat. Nach seinem Tod hat ein römischer Soldat mit einem Speer in seine Seite gestochen und es sind

und Wasser herausgeflossen. Das beweist: Der Herr Jesus ist wirklich gestorben. Er hat das getan, damit jeder, der an ihn glaubt, Vergebung seiner Sünden bekommen kann. Er starb aus Liebe zu dir. – Willst du so sicher bei Gott sein wie Rahab hinter der roten Schnur? Dann glaube daran, dass Jesus für das Böse, das du getan hast, am Kreuz bezahlt hat. Sein Blut wäscht dich rein von aller Sünde.

